netz werk medien ethik

DGPuK
Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V.

CALL FOR POSTER

Postersession der Mittelbaugruppe Kommunikations- und Medienethik

Jahrestagung 2027 des Netzwerks Medienethik · Artificial Companionship als Kommunikationsinfrastruktur

TERMIN	EINREICHFRIST	RÜCKMELDUNG	FORMAT
17.–19. Februar 2027	**31. Oktober 2026**	**bis 30. November 2026**	**Poster DIN A0, Hochformat**
ÖAW und Universität Wien	Abstract, max. 300 Wörter	ggf. mit Überarbeitungshinweisen	Deutsch oder Englisch

Die Mittelbaugruppe Kommunikations- und Medienethik lädt dazu ein, eigene Arbeiten als Poster auf der Jahrestagung 2027 des Netzwerks Medienethik zu präsentieren. Die Poster hängen über den gesamten Tagungszeitraum aus, und das offizielle Programm reserviert eine Mittagspause für die Postersession.

Ein Poster passt zu Arbeiten in jedem Stadium. Wir nehmen ausdrücklich auch Vorhaben an, die noch keine Ergebnisse vorweisen können: Konzeptskizzen aus dem ersten Promotionsjahr, Forschungsdesigns vor der Erhebung, theoretische Argumentationen ohne empirischen Teil. Wer eine Fragestellung zur Diskussion stellen will, bevor sie festgezurrt ist, ist hier richtig.

Thematischer Rahmen

Das Poster muss ein medienethisches Thema verfolgen. Eine Orientierung am Tagungsthema „Artificial Companionship als Kommunikationsinfrastruktur – Medienethische Implikationen von KI-Partnerschaft und Öffentlichkeit" ist erwünscht und wird bei der Auswahl bevorzugt, sie ist aber keine Bedingung. Der Call for Papers der Tagung (PDF) nennt unter anderem diese Anschlussstellen:

- **Bindung und Täuschung.** Emotionale Bindung an Chatbots ist quantitativ nachweisbar: In einer Länderbefragung mit 5.310 Nutzenden stimmt knapp die Hälfte der Aussage zu „Chatbots are not just a technical tool but also a good friend of mine" (Kostka & Zhou, 2025). Der Verlust eines artificial companion wird von Betroffenen wie eine Todeserfahrung beschrieben (Banks, 2024). Welche Aufklärungs- und Schutzpflichten folgen daraus, wenn Systeme personale Nähe simulieren (Mlonyeni, 2024; Savic, 2024)?
- **Companions als Infrastruktur von Öffentlichkeit.** Wenn KI nicht Werkzeug bleibt, sondern Gegenüber wird, rahmen, verstärken oder ersetzen Companions öffentliche Kommunikation. Sind sie Akteur, Medium oder Institution, und welche Kennzeichnungs-, Transparenz- und Rechenschaftsstandards braucht es für solche Infrastrukturen? Den theoretischen Rahmen liefert der Mediatisierungsansatz (Krotz, 2001, 2019; Rath et al., 2019).
- **Demokratie und Meinungsbildung.** Was folgt aus „companionship-by-design" für Mikro-Persuasion, Mobilisierung und Polarisierung, wenn Companion-Systeme in Plattformen eingebaut werden (Rakowski & Kowaliková, 2024)? KI lässt sich dabei nicht als isoliertes Artefakt bewerten, sondern nur als soziotechnisches System (Kudina & van de Poel, 2024).
- **Verletzlichkeit, Privatheit, Einwilligung.** Bei älteren Menschen und Personen mit kognitiven Einschränkungen ist informierte Zustimmung kaum zu sichern (Portacolone et al., 2020), und die Datenschutzpraxis kommerzieller Companion-Apps hält dem eigenen Anspruch nicht stand (Piispanen et al., 2024).
- **Menschenbild und Zukunftsgestaltung.** Welches Menschenbild liegt einer KI-partnerschaftlich organisierten Gesellschaft zugrunde, und was tragen Maschinenethik, Robophilosophy und Digital Humanism dazu bei? Der Anspruch ist prospektiv im Sinne der Futures Literacy (UNESCO, 2018), etwa mit Blick auf Vertrauenswürdigkeit robotischer Assistenz (Beetz et al., 2023).

Die vollständige Liste der Themenfelder steht im Call for Papers, weitere Informationen auf der Tagungswebsite.

Literatur

Banks, J. (2024). Deletion, departure, death: Experiences of AI companion loss. Journal of Social and Personal Relationships, 41(12), 3547–3572. https://doi.org/10.1177/02654075241269688

Beetz, M. et al. (2023). Trustworthiness and Well-Being: The Ethical, Legal, and Social Challenge of Robotic Assistance. In Engel, U. (Hrsg.), Robots in Care and Everyday Life. Future, Ethics, Social Acceptance (SpringerBriefs in Sociology) (S. 1–26). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-031-11447-2_1

Kostka, G., & Zhou, H. (2025). Emotional Attachment to AI Chatbots: Evidence from Germany, China, South Africa, and the United States. SSRN. http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.5840365

Krotz, F. (2001). Die Mediatisierung kommunikativen Handelns: Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien. Westdeutscher Verlag.

Krotz, F. (2019). Die Begegnung von Mensch und Roboter. Überlegungen zu ethischen Fragen aus der Perspektive des Mediatisierungsansatzes. In Rath, M. et al. (Hrsg.), Maschinenethik. Normative Grenzen autonomer Systeme (S. 13–34). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21083-0

Kudina, O., & van de Poel, I. (2024). A sociotechnical system perspective on AI. Minds and Machines, 34, 21. https://doi.org/10.1007/s11023-024-09680-2

Mlonyeni, P. M. T. (2024). Personal AI, Deception, and the Problem of Emotional Bubbles. AI & Society, 40, 1927–1938. https://doi.org/10.1007/s00146-024-01958-4

Piispanen, J.-R. et al. (2024). Smoke Screens and Scapegoats: The Reality of General Data Protection Regulation Compliance – Privacy and Ethics in the Case of Replika AI. arXiv:2411.04490. https://doi.org/10.48550/arXiv.2411.04490

Portacolone, E. et al. (2020). Ethical Issues Raised by the Introduction of Artificial Companions to Older Adults with Cognitive Impairment: A Call for Interdisciplinary Collaborations. Journal of Alzheimer's Disease, 76(2), 445–455. https://doi.org/10.3233/JAD-190952

Rakowski, R., & Kowaliková, P. (2024). The political and social contradictions of the human and online environment in the context of artificial intelligence applications. Humanities and Social Sciences Communications, 11, 289. https://doi.org/10.1057/s41599-024-02725-y

Rath, M., Krotz, F., & Karmasin, M. (Hrsg.) (2019). Maschinenethik. Normative Grenzen autonomer Systeme. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21083-0

Savic, M. (2024). Artificial Companions, Real Connections? Examining AI's Role in Social Connection. M/C Journal, 27(6). https://doi.org/10.5204/mcj.3111

UNESCO (2018). Transforming the Future: Anticipation in the 21st Century. Routledge. https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000264644

Anforderungen an das Poster

Wir erwarten Poster, die den Standards wissenschaftlicher Postergestaltung genügen. Konkret heißt das:

- **Format.** DIN A0 im Hochformat (841 × 1189 mm). Bringen Sie Ihr Poster bitte fertig gedruckt mit, vor Ort kann nicht gedruckt werden. Die Druckkosten können wir leider nicht übernehmen. Befestigungsmaterial stellen wir.
- **Selbsterklärend.** Fragestellung, Zugang und zentrale Aussage müssen ohne mündliche Erläuterung verständlich sein.
- **Eine Kernbotschaft, sichtbar platziert.** Wer vorbeigeht, entscheidet in etwa 30 Sekunden, ob sich das Stehenbleiben lohnt. Der mittlere Bereich wird am besten wahrgenommen, oberer und unterer Rand deutlich schlechter; dorthin gehören Randinformationen.
- **Lesbarkeit aus zwei Metern.** Serifenlose Schrift, Titel etwa 85–100 pt, Zwischenüberschriften etwa 50 pt, Fließtext nicht unter 24 pt.
- **Reduktion.** 300 bis 800 Wörter für das gesamte Poster, Stichpunkte statt Fließtext, drei bis vier Spalten, eine erkennbare Lesereihenfolge und großzügiger Freiraum. Abbildungen tragen die Argumentation, sie dekorieren sie nicht.
- **Kopf und Fuß.** Oben Titel, Namen und Institution, unten die zitierte Literatur und eine Kontaktadresse, gern mit QR-Code auf ein Handout oder ein Working Paper.
- **Gliederung empirischer Arbeiten.** Fragestellung, Forschungsstand, Daten und Methode, Ergebnisse, medienethische Diskussion.
- **Gliederung theoretisch-konzeptioneller Arbeiten.** Ausgangsproblem, These, Argumentationsschritte, absehbare Einwände, Konsequenzen und offene Fragen.
- **Arbeitsstand ausweisen.** Ein Hinweis wie „Erhebung läuft“ oder „Konzeptphase“ ist keine Schwäche, sondern die Voraussetzung dafür, dass Sie brauchbares Feedback bekommen.

Die Postersession

Die Poster hängen über den gesamten Tagungszeitraum aus. Die Session selbst liegt in einer Mittagspause. Den Tag und die genaue Dauer geben wir mit dem Tagungsprogramm bekannt.

Sie stehen in dieser Zeit bei Ihrem Poster, während die Teilnehmenden von Poster zu Poster gehen, nachfragen und sich die Arbeit vorstellen lassen. Der Schwerpunkt liegt auf dem freien Gespräch. Legen Sie sich zusätzlich einen kurzen Einstieg von zwei bis drei Minuten zurecht, auf den Sie zurückgreifen können, wenn jemand ohne konkrete Frage vor dem Poster steht.

Einreichung und Auswahl

Schicken Sie bis zum **31. Oktober 2026** ein Abstract von maximal 300 Wörtern als PDF an valentin.weber@tuhh.de und sarah.marie.hermann@fau.de. Das Abstract stellt die zentrale Idee und die Argumentation des geplanten Posters vor. Bitte ergänzen Sie außerhalb der Wortzählung: Name, Institution, Titel des Posters, Kontaktadresse sowie bis zu vier Keywords.

Über die Annahme entscheiden die Sprecher*innen der Mittelbaugruppe auf Grundlage des Abstracts. Wir achten auf die wissenschaftliche Qualität, die Nachvollziehbarkeit der Argumentation, den medienethischen Bezug und die Passung zum Tagungsthema. Rückmeldung erhalten Sie bis zum **30. November 2026**. Wo es sinnvoll ist, nehmen wir ein Poster mit Überarbeitungshinweisen an.

Für Anmeldung und Tagungsgebühr gelten die Konditionen der Tagung, Reisekosten tragen die Teilnehmenden selbst. Die Details stehen auf der Tagungswebsite.

Wer einreichen kann

Einreichen kann, wer an einer Qualifikationsarbeit im weiten Feld der Medienethik arbeitet oder eine solche plant, von der Bachelorarbeit bis zur Habilitation, ohne fachliche Begrenzung. Eine Mitgliedschaft in der Mittelbaugruppe ist keine Voraussetzung; schreiben Sie uns einfach. Wer dazugehören möchte, ist damit ohnehin schon dabei: Die Mitgliedschaft ist formlos, setzt auch keine Mitgliedschaft in der DGPuK oder im Netzwerk Medienethik voraus und besteht durch die Teilnahme am Austausch der Gruppe (siehe Selbstverständnis der Mittelbaugruppe).

Vorträge im Hauptprogramm

Wir ermutigen Sie ausdrücklich dazu, sich auch mit einem Vortrag für das Hauptprogramm der Tagung zu bewerben. Die Frist dafür ist der 15. September 2026, eingereicht wird über das Conftool der Tagung. Vortrag und Poster schließen einander nicht aus, eine parallele Einreichung ist zulässig.

Wir unterstützen Sie dabei. Schicken Sie uns Ihre Idee oder einen Abstract-Entwurf, wir geben Ihnen Rückmeldung. Und wir stellen gern den Kontakt zu erfahrenen Wissenschaftler*innen her, die zu Ihrem Thema arbeiten. Melden Sie sich dafür einfach bei Sarah Hermann oder Valentin Weber.

Kontakt

Rückfragen jeder Art richten Sie an uns beide:

Sarah Hermann · Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg · sarah.marie.hermann@fau.de
Valentin Weber · Technische Universität Hamburg · valentin.weber@tuhh.de

Sarah Hermann und Valentin Weber
Sprecher*innen der Mittelbaugruppe Kommunikations- und Medienethik

Die Anforderungen an die Postergestaltung folgen:
Erren, T. C., & Bourne, P. E. (2007). Ten Simple Rules for a Good Poster Presentation. PLoS Computational Biology, 3(5), e102.
Studierwerkstatt der Universität Bremen (o. J.). Wissenschaftliche Poster erstellen – ein kleiner Leitfaden.
Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit, Universität Basel (2015). Empfehlungen zur Gestaltung von wissenschaftlichen Postern.
GEOWiki@LMU (2021). Gestaltung eines wissenschaftlichen Posters.